

## Lukas 1, 26-38



# Dafür oder dagegen?

Über alle Untreue der Menschen hinweg hat Gott seine Verheißung wahr gemacht. Sie erfüllt sich in Jesus, dem Sohn Davids. Gott braucht dazu keine äußeren Machtmittel, aber er braucht die Zustimmung der Jungfrau, die er dazu erwählt hat, die Mutter des Erlösers zu werden. Maria hört das Wort des Gottesboten und spricht das Ja der demütigen Magd des Herrn.

**20. Dezember | 4. Adventsonntag**  
Stundenbuch B I, IV. Woche  
2. Buch Samuel 7, 1-5.8b-12.14a.16;  
Brief des Apostels Paulus  
an die Römer 16, 25-27;  
Lukas 1, 26-38

In jener Zeit wurde der Engel Gábriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Zeit für meinen Glauben

**Der SONNTAG**

www.dersonntag.at

DIE FROHE BOTSCHAFT

## UNSERE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

# Der Mensch denkt. Gott aber auch!

Es gibt Momente, da muss man sich entscheiden, welche Richtung man einschlägt. Momente, an denen uns das Leben an oder, noch besser, auf Kreuzungen führt. Viele dieser Kreuzungen erscheinen uns zunächst wie „Durchkreuzungen“, wie etwas Negatives. Doch es hängt von uns ab, wie wir damit umgehen.

Ich selbst (Mark) habe einige solcher Kreuzungen erlebt. Vor einigen Jahren wollte ich ein Jahr in Anchorage (Alaska, USA) verbringen und in der Seelsorge Erfahrungen sammeln. Alles war organisiert. Doch mein Kontakt vor Ort meldete sich nicht mehr. Da zog ich die Notbremse. Statt nach Alaska ging es in die Schweiz. Dort habe ich wunderbare Erfahrungen gesammelt. Und Freunde gefunden.

An einer Kreuzung treffen wir auch Maria. Der Evangelist Lukas wirft den Scheinwerfer auf die Stille des Hauses in Nazaret, auf das Erscheinen des Engels bei Maria. Und dessen Botschaft ist ein nie da gewesenes Durchkreuzen menschl

cher Pläne. Maria „erschrickt“ nicht zu Unrecht. Die Propheten hatten verheißen, dass von einer Jungfrau der „Messias“ geboren würde; das wusste Maria. Doch dass gerade sie diese Frau sein würde!

Ihre Frage „Wie soll das geschehen?“ haben die Kirchenväter als einzig richtige Reaktion gelobt: weder blinde Naivität noch spöttische Skepsis sprechen aus ihr, sondern die tiefe Sehnsucht, den Plan Gottes annehmen zu können. Denn das macht diese Kreuzung so entscheidend: Gott wählt sich nicht irgendjemanden als passives Instrument. Nein. Er wählt einen freien Menschen. Frei, „Ja“ zu sagen, und frei, „Nein“ zu sagen. Und wo Adam und

Eva Nein sagten, spricht Maria in voller Freiheit ihr Ja: „Ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe, wie du es gesagt hast.“

Mit dieser Kreuzung entscheidet sich nicht nur der Weg Marias, sondern auch der Weg der Menschheit. Der Weg, an dessen Ziel die Erlösung steht. ☺



**Markus Muth** (links) ist Subregens der Priesterseminare Wien, St. Pölten und Eisenstadt und schreibt den Kommentar diesmal gemeinsam mit dem Wiener Seminaristen **Mark Eylitz**, der zurzeit Praktikant im Pfarrverband Hernalis ist.

## Texte zum Sonntag

### 1. LESUNG

2. Buch Sámuel 7,1-5.8b-12.14a.16.

In jenen Tagen, als König David in seinem Haus wohnte und der HERR ihm Ruhe vor allen seinen Feinden ringsum verschafft hatte, sagte er zu dem Propheten Natan: Ich wohne in einem Haus aus Zedernholz, die Lade Gottes aber wohnt in einem Zelt.

Natan antwortete dem König: Geh nur und tu alles, was du im Herzen hast; denn der HERR ist mit dir. Aber in jener Nacht erging das Wort des HERRN an Natan: Geh zu meinem Knecht David und sag zu ihm: So spricht der HERR: Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne?

Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel wirst, und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gegangen bist. Ich habe alle deine Feinde vor deinen

Augen vernichtet und ich werde dir einen großen Namen machen, der dem Namen der Großen auf der Erde gleich ist. Ich werde meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit es an seinem Ort wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muss und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher und auch von dem Tag an, an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe. Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden.

Nun verkündet dir der HERR, dass der HERR dir ein Haus bauen wird. Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen.

Ich werde für ihn Vater sein und er wird für mich Sohn sein. Dein Haus und dein Königtum werden vor dir auf ewig bestehen bleiben; dein Thron wird auf ewig Bestand haben.

### 2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 16,25-27.

Dem, der die Macht hat, euch Kraft zu geben – gemäß meinem Evangelium und der Botschaft von Jesus Christus, gemäß der Offenbarung jenes Geheimnisses, das seit ewigen Zeiten unausgesprochen war, jetzt aber nach dem Willen des ewigen Gottes offenbart und durch prophetische Schriften kundgemacht wurde, um alle Heiden zum Gehorsam des Glaubens zu führen –, ihm, dem einen, weisen Gott, sei Ehre durch Jesus Christus in alle Ewigkeit! Amen

### ANTWORTPSALM

Psalm 89 (88), 2-3.20a u. 4-5.27 u. 29  
Von den Taten deiner Huld, o Herr, will ich ewig singen.

## LESUNGEN

### Tag für Tag

#### 20. Dezember – 4. Adventsonntag

2 Sam 7,1-5.8b-12.14a.16;  
Römerbrief 16,25-27;  
Lukas 1,26-38..

#### 21. 12. – Montag

Hld 2,8-14 oder Zef 3,14-17;  
Lukas 1,39-45.

#### 22. 12. Dienstag

1 Sam 1,24-28; Lk 1,46-56.

#### 23. 12. Mittwoch

hl. Johannes von Krakau,  
Mal 3,1-4.23-24; Lk 1,57-66.

#### 24. 12. Donnerstag

2 Sam 7,1-5.8b-12.14a.16;  
Lukas 1,67-79.

#### 25. 12. – Hochfest der Geburt des Herrn

Jesaja 52,7-10, Hebr 1,1-6;  
Joh 1,1-18 (oder 1,1-5.9-14).

#### 26. 12. – Samstag

hl. Stephanus  
Sir 51,1-8, Apg 6,8-10; 7,54-60;  
Matthäus 10,17-22.

#### 27. Dezember – Fest der Heiligen Familie

Sir 3,2-6.12-14 oder  
Genesis 15,1-6; 21,1-3;  
Kolosserbrief 3,12-21 oder  
Hebräerbrief 11,8.11-12.17-19;  
Lukas 2,22-40 (od. 2,22.39-40)

## IMPULS ZUM

### Inspiriert vom Evangelium

Mit wem im Evangelium kann ich mich identifizieren? Und warum?

Wann habe ich meinen Lebensweg als durchkreuzt empfunden?

Wie bin ich mit dieser „Durchkreuzung“ umgegangen?

Habe ich den Weg von jemand anderem gekreuzt? Was ist daraus entstanden?